



Würde als normativer Status

Peter Schaber (Universität Zürich)



Inhalt

1. Normative Kompetenzen
2. Erniedrigung
3. Einwilligung und Würde



Normative Kompetenzen

- Der Begriff der Würde wird in unterschiedlichen Bedeutungen verwendet:

«Die Würde des Menschen ist unantastbar und sie zu achten und zu schützen ... Verpflichtung aller staatlichen Gewalt» (Art. 1, Grundgesetz)

«Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren» (Präambel der Allgemeinen Menschenrechtserklärung).



Normative Kompetenzen

- Der würdevolle Gang
- «Er hat die Niederlage würdevoll ertragen»
- Die Würde der Kreatur.



Normative Kompetenzen

- Die Würde, die Grundlage der Menschenrechte ist, ist etwas, das geachtet werden soll.
- „Achtung, die ich für andere trage, oder die ein anderer von mir fordern kann, ist die Anerkennung einer Würde an anderen Menschen, d.i. eines Werths, der keinen Preis hat, kein Äquivalent“ (Kant, MS, 462).



Normative Kompetenzen

- Paradigmatische Formen der Würdeverletzung:
 - Die Würde wird verletzt, wenn Menschen erniedrigt und gedemütigt werden.



Würdeverletzung





Normative Kompetenzen

➤ Würde als absoluter Wert (Kant):

« ... was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein Äquivalent verstatet, das hat eine Würde» (GMS, 434).

Die «Idee der Würde eines vernünftigen Wesens, das keinem Gesetz gehorcht, als dem, das es zugleich selbst gibt» (GMS, 434).



Normative Kompetenzen

- Eine Schwierigkeit für Kants Vorschlag:
 - Wer einen anderen Menschen erniedrigt, vergleicht nicht seinen Wert und das moralische Vergehen, das die Erniedrigung darstellt, besteht entsprechend nicht in einem unstatthaften Wertvergleich.



Normative Kompetenzen

➤ Würde als Status:

Ein legaler Status ist durch den Besitz von Rechten und Rechtsausübungskompetenzen definiert.



Normative Kompetenzen

► Die Richterwürde als Beispiel:

Ein Richter hat die normative Kompetenz, Recht zu sprechen.

► Die Ausübung dieser Kompetenz erzeugt rechtlich verbindliche Verdikte.



Normative Kompetenz

- Menschenwürde ist nicht Richterwürde.
- Zur *Menschenwürde* gehören normative Kompetenzen.



Normative Kompetenz

- Menschen haben die normative Kompetenz, anderen Erlaubnisse zu erteilen und damit aus unerlaubten erlaubte Handlungen zu machen.
- Das heisst: Wir können andere von der Pflicht entbinden, uns nicht ohne unsere *Einwilligung* intim zu berühren, unsere Gedanken zu verwenden, unsere Arbeitskraft zu nutzen etc.



Normative Kompetenz

→ Was hat das mit der Würde des Menschen zu tun?

Die Würde verletzt man, wenn man einer anderen Person etwas antut, ohne ihre Einwilligung zu haben und meint, die fragliche Handlung auch ohne *Einwilligung der Person* ausführen zu dürfen.



Normative Kompetenzen

- Die Erniedrigung besteht darin, der anderen Person die normative Kompetenz abzusprechen.
- «Ich brauche, um das tun zu dürfen, ihre Einwilligung nicht».



Erniedrigung





Erniedrigung

- Das Beispiel einer Erniedrigung

Nehmen wir den Fall eines Gefängniswärters, der einen Gefangenen zu sich ruft, um an ihm genüsslich seine schmutzigen Schuhe abzuwischen.



Erniedrigung

- Dem Gefängniswärter geht es um eine normative Dominanz: Er möchte dem Gefangenen klarmachen, dass hier sein Gesetz gilt.
- Er bestimmt, was mit dem Gegenüber getan werden darf.
- Die totale Erniedrigung würde darin bestehen, dem Gegenüber sämtliche normative Kompetenzen abzusprechen.



Erniedrigung

- Die Würde von Menschen besteht darin, festlegen zu können, was andere mit ihnen tun bzw. nicht tun dürfen.
- Uns diese Gesetzgebungskompetenz abzusprechen, heisst uns in unserer Würde zu verletzen.



Einwilligung und Würde

- Eine wichtige Anwendung in der medizinischen Praxis:
- Einwilligungserfordernis ist eine Frage des Würdeschutzes.
- Menschen legen über ihre Einwilligung fest, was mit ihnen getan werden darf.



Einwilligung und Würde

- Was sie dabei tun, muss nicht immer im besten Interesse der Betroffenen sein.



Literatur

Kant, I. (1907/14): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Akademie-Ausgabe Bd IV, Berlin/New York.

- (1907/14): Metaphysik der Sitten, Akademie-Ausgabe Bd. VI, Berlin/New York.

Schaber, P. (2017): Würde als Status“, in: M. Brandhorst/E. Weber-Guskar (Hg.): *Würde – Dimensionen ihrer Kontingenz*, Frankfurt/M. 2017, i.E.



**Universität
Zürich** UZH

Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!